

Abschlussbericht

Begabungen aus Elternsicht

Eine repräsentative Befragung von Eltern in Österreich

Johanna Stahl

Inhalt

1. Theoretischer Hintergrund und Forschungsfragen	2
2. Methode	3
2.1. Stichprobe	3
2.2. Datenerhebung und Auswertung.....	3
3. Ergebnisse.....	4
3.1. Verständnis von Begabung.....	4
3.1.1. Begriffsverständnis	4
3.1.2. Begabungsbereiche.....	4
3.1.3. Beliebtheit von Begabungen.....	5
3.1.4. Anteil von begabten Kindern und Jugendlichen	5
3.1.5. Persönliche Betroffenheit	6
3.2. Einstellungen und Sichtweisen auf Begabungen und deren Förderung	6
3.2.1. Einstellungen zu Begabungen und deren Förderung.....	6
3.2.2. Einflussfaktoren auf die Entwicklung von Begabungen	7
3.3. Wissen über und Erfahrungen mit Möglichkeiten der Begabungsförderung	7
3.3.1. Allgemeine Bekanntheit, Angebot und Nutzung von Möglichkeiten der Begabungsförderung im Kindergarten	8
3.3.2. Allgemeine Bekanntheit, Angebot und Nutzung von schulischen Maßnahmen der Begabungsförderung ..	9
3.3.3. Wettbewerbe und Olympiaden im Schulalter	11
3.4. Wunsch nach mehr Information zur Förderung von Begabungen (nach Bundesländern getrennt).....	11
4. Zusammenfassung	13
Literatur	14
Anhang.....	16

Impressum

Begabungen aus Elternsicht. Eine repräsentative Befragung von Eltern in Österreich (Abschlussbericht)

Autorin: Dr. Johanna Stahl

unter Mitarbeit von: Mag. Dr. Astrid Fritz, Gabriele von Eichhorn, MSc BA

Herausgeber

ÖZBF – Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung
Schillerstr. 30/Techno 12, A-5020 Salzburg

Tel.: +43-662-439581

Web: www.oezbf.at

ZVR: 553896729

© 2019

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



1. Theoretischer Hintergrund und Forschungsfragen

Bei der Entwicklung von Begabungen spielen das familiäre Lernumfeld, Eltern sowie die häusliche Lernumwelt eine wichtige Rolle. Dementsprechend werden diese Aspekte in vielen Begabungsmodellen explizit aufgeführt (vgl. Heller, Perleth & Lim, 2005; Gagné, 2012). Retrospektive Untersuchungen belegen zudem, dass Ermutigung durch Eltern und ein konsequenter Erziehungsstil wichtige Faktoren in der Leistungsentwicklung von Kindern sind (Bloom, 1985). Ebenso üben elterliche Bildungsaspirationen einen signifikanten Einfluss auf die Bildungserfolge und -ambitionen von Kindern aus (Stamm, 2005). Neben dem sozioökonomischen Status moderieren insbesondere die Einstellungen der Eltern zu Begabung deren Entwicklung. So beeinflussen elterliche Sichtweisen auf die Fähigkeiten ihrer Kinder das Erziehungsverhalten und damit die Förderung der Kinder (Taylor, Clayton & Rowley, 2004).

Einstellungen zu Begabung können sich auch in Form von impliziten Theorien¹ niederschlagen. Dies sind individuelle gedankliche Konstrukte, die – im Gegensatz zu expliziten Theorien – nicht auf Daten und wissenschaftlichen Modellen basieren, sondern auf Intuition und subjektiven Erfahrungen (Sternberg, 1995). Diese impliziten Überzeugungen betreffen auch das Bild, das sich Menschen von „Begabung“ machen und davon, wie sich begabte Personen verhalten (sollten). Studien zeigen, dass sich derartige subjektive Theorien und Erwartungshaltungen auch auf das Verhalten gegenüber Begabten auswirken. So zeigten Baudson und Preckel (2013), dass Lehrpersonen fiktiven Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Persönlichkeitseigenschaften zuschreiben, je nachdem, ob diese als begabt oder als nicht begabt beschrieben wurden.

Unter den zahlreichen Studien zu Einstellungen und Meinungen zu Begabung und/oder Begabungsförderung (für ein Review siehe Bégin & Gagné, 1994) mangelt es bisher an repräsentativen Erhebungen unter Eltern. Häufig werden die Wahrnehmung von Begabungen und diesbezügliche Einstellungen bei Elternstichproben in Beratungssettings (Gauck & Trommsdorff, 2009; Louis & Lewis, 1992), in ausgewählten Domänen (Ziegler, Broome & Heller, 1999; Ziegler & Schober, 1999) oder in Fallstudien (Solow, 2001) untersucht. Im Gegensatz dazu lassen sich kaum Studien finden, in denen repräsentative Elternstichproben zu ihren Einstellungen zu Begabung und Begabungsförderung befragt wurden (Jolly & Matthews, 2012). Das Bestreben, diese Lücke zu schließen, war Motivation und Ausgangspunkt für die vorliegende Studie.

Im Rahmen einer repräsentativen Befragung wurde erforscht, welche Einstellungen und Kenntnisse österreichische Eltern zu Begabung und Begabungsförderung haben. Die Daten wurden im Rahmen einer repräsentativen Online-Befragung von Eltern mit Kindern im Alter zwischen 0 und 18 Jahren im Mai 2017 erhoben. Durchgeführt wurde die Datenerhebung vom Österreichischen Institut für Familienforschung (ÖIF). Das ÖZBF hat die Ergebnisse der Studie in den Kontext der Begabungsforschung und der derzeitigen Situation der Begabtenförderung gestellt und analysiert.

In diesem Bericht werden Studienergebnisse zu folgenden Forschungsfragen vorgestellt:

- Wie verstehen bzw. definieren Eltern in Österreich „Begabung“ bzw. „Begabungsförderung“?
- Was verstehen Eltern unter der gezielten Förderung von Kindern und Jugendlichen?
- Welche Rolle spielt die Familie selbst aus Sicht der Eltern bei der Förderung von Stärken und Potenzialen der Kinder und wie erfolgt diese durch die Familie?
- Wie sind Eltern mit der institutionellen (Begabungs-)Förderung von Kindern und Jugendlichen im institutionellen Kontext (konkret Kindergarten und Schule) zufrieden? Nehmen Eltern die individuelle Förderung in Kindergarten und Schule wahr und halten sie diese für ausreichend?

Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgte durch das ÖZBF oder im Rahmen einer Studienabschlussarbeit (von Eichhorn, 2018). Erste deskriptive Ergebnisse wurden bereits vorab berichtet (Stahl & von Eichhorn, 2018).

¹ darunter sind u.a. auch subjektive Erfahrungen und Theorien, implizite Überzeugungen etc. zu verstehen. Zur Begriffsvielfalt im Bereich subjektiver Theorien, Einstellungen und „beliefs“ vgl. auch Pajares (1992).

2. Methode

Für die Umfrage wurden mit Hilfe eines Online-Panels österreichische Eltern mit mindestens einem Kind bis max. 18 Jahren zu ihren Sichtweisen und Einstellungen zum Begriff „Begabung“ sowie zur Begabungs- und Begabtenförderung befragt. Die Online-Umfrage wurde durch das Österreichische Institut für Familienforschung (ÖIF) an der Universität in Kooperation mit dem ÖZBF konzipiert. Gefördert wurde die Studie durch das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW). Die Umfrageteilnehmer/innen wurden telefonisch aus dem Online-Panel des Marktforschungsinstituts market GmbH & Co. KG rekrutiert; den in der Untersuchung genutzten Fragebogen füllten sie online aus. Für die Teilnahme an der Befragung erhielten die Antwortenden Einkaufsgutscheine.

2.1. Stichprobe

Die Stichprobe wurde repräsentativ nach Bundesländern und Bildungsniveau ausgewählt. An der Befragung im Mai 2017 nahmen insgesamt 1.281 Personen (65,3 % weiblich) mit einem Durchschnittsalter von 41,67 Jahren ($SD=7,45$, Range 22–61 Jahre) teil. Weitere demographische Angaben sind Tabelle 1 zu entnehmen.

Tabelle 1: Stichprobenbeschreibung

Merkmal	Werte	N	in %
Familienform	Eltern und gemeinsame Kinder	987	77,1
	Patchworkfamilie/Stieffamilie	123	9,6
	alleinerziehend	158	12,3
Anzahl der Kinder	1 Kind	658	51,4
	2 Kinder	498	38,9
	3 oder mehr Kinder	125	9,8
Alter der Kinder	0–3 Jahre	286	15,3
	4–6 Jahre	278	14,9
	7–10 Jahre	400	21,5
	11–15 Jahre	504	27,0
	16–18 Jahre	396	21,2
Schulbildung	kein Abschluss	6	0,5
	Pflichtschule ohne Berufsausbildung	58	4,5
	Berufsausbildung ohne Matura: Lehre, Berufsbildende mittlere Schule, Fachschule	544	42,5
	Matura: Allgemeine (AHS) oder Berufsbildende höhere Schule (BHS)	371	29,0
	abgeschlossenes Studium	302	23,6
Bundesland	Burgenland	99	7,8
	Kärnten	96	7,5
	Niederösterreich	207	16,2
	Oberösterreich	200	15,6
	Salzburg	101	7,9
	Steiermark	155	12,1
	Tirol	103	8,0
	Vorarlberg	103	8,0
	Wien	217	16,9

2.2. Datenerhebung und Auswertung

Der in der Studie eingesetzte Fragebogen (siehe Anhang) wurde auf Basis bereits publizierter Fragebögen (Baudson, 2016; Gagné & Nadeau, 1991; Perleth, Leithner & Preckel 2006; Stöger, 2006; Stöger, Schirner & Ziegler, 2008) und aus eigens konstruierten Items zusammengestellt. Diese beinhalteten sowohl offene Fragen zur Definition von Begabung („Was verbinden Sie mit dem Wort ‚Begabung‘?“, „Welche Bereiche fallen Ihnen ein, in denen ein Kind begabt sein kann?“) als auch geschlossene Fragen zur Sichtweise auf Begabung und deren Förderung sowie zum Rollenverständnis der Eltern in Bezug auf die Förderung von Stärken und Potenzialen. Abhängig vom angegebenen Kindesalter wurde erhoben, ob ihnen bestimmte Möglichkeiten der Begabungsförderung in Kindergarten und Schule bekannt waren und, wenn ja, welche davon im Kindergarten bzw. in der Schule des Kindes/der Kinder angeboten oder sogar in Anspruch genommen wurden. Zur Einschätzung der persönlichen Betroffenheit und Nähe zum Thema wurden die Teilnehmer/innen auch gefragt, ob sie selbst oder eines ihrer Kinder eine Begabung aufweisen oder Spitzenleistungen in einem bestimmten Bereich erreicht haben. Zum Ende des Fragebogens wurden demographische Aspekte wie Alter, Geschlecht, Wohnsituation, Familienstand und -form, Schulbildung, Erwerbsstatus, Beruf und Nettoeinkommen sowie Bundesland und Wohnumgebung erhoben.

Im Rahmen der Auswertung wurden die offenen Fragen inhaltsanalytisch aufbereitet und kategorisiert. Die Fragen 2-4 wurden als Teil einer Studienabschlussarbeit analysiert (von Eichhorn, 2018). Deskriptive Datenauswertungen wurden mit SPSS berechnet.

3. Ergebnisse

Die Auswertung und Darstellung der Ergebnisse erfolgt gruppiert anhand der o.g. Fragenkomplexe. Die Nummerierungsfolge der Fragen im Online-Fragebogen wich aufgrund methodischer Überlegungen teilweise von dieser Reihung ab.

3.1. Verständnis von Begabung

3.1.1. Begriffsverständnis

Zum Befragungseinstieg wurden die Studienteilnehmer/innen gebeten darzulegen, was sie mit dem Wort „Begabung“ verbinden (Frage 2). Die offenen Antworten wurden einer quantitativ-inhaltsanalytischen Auswertung unterzogen (von Eichhorn, 2018). Dabei wurden zuerst durch die Erstellung einer „Wörterwolke“ (d.h. einer quantitativen Betrachtung der vorkommenden Wörter) die in den Antworten enthaltenen Hauptmotive herausgefiltert und daraus Kategorien gebildet. Anschließend wurden die Kategorien auf der Basis der ersten 300 Antworten definiert sowie ein Kodierplan erstellt, anhand dessen alle Antworten kodiert wurden. Damit ergab die quantitativ-inhaltsanalytische Auswertung aller Antworten ($N=1251$) auf die Frage „Was verbinden Sie mit dem Wort ‚Begabung‘?“ insgesamt 12 Kategorien (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Kategorien, inhaltliche Beschreibung und Zelhäufigkeiten (in %) zur Frage „Was verbinden Sie mit dem Wort ‚Begabung‘?“

Kategorie	Kernkonstrukte	Häufigkeit in %
Fähigkeit	besondere Fähigkeit oder Stärke, etwas besonders gut oder deutlich besser als andere können	37,4
Talent	Talent, besondere Eignung für bestimmte Bereiche, hohes Potenzial	35,5
Leichtigkeit	etwas mit Leichtigkeit, ohne Mühe bzw. ohne Lernaufwand gut können	16,3
Auffälligkeit	jemand fällt aufgrund seiner Begabung als außergewöhnlich, herausragend und überdurchschnittlich auf	13,6
Freude	großes Interesse, Freude und Begeisterung; sichtbare Motivation und Eigenantrieb	10,4
Gabe	Begabung wird verstanden als eine Gabe, ein Geschenk, etwas Angeborenes oder Vorbestimmtes	9,0
Intelligenz	Begabung als hohe kognitive Leistungsfähigkeit und hohe Intelligenz	7,4
Lernen	ausgeprägte und effektive Lernfähigkeiten	7,0
Förderung	Begabung als etwas, das Förderung verdient und/oder braucht	4,6
Leistung	sichtbare Leistung, Erfolge und Höchstleistungen	3,8
Schnelligkeit	etwas schnell lernen und auffassen oder rasch umsetzen können	3,7
Anstrengung	Wichtigkeit von Durchhaltevermögen, Ehrgeiz und Ausdauer	0,6

Mit Blick auf die inhaltsanalytisch erhaltenen Kategorien von „Begabung“ zeigt sich, dass am häufigsten die Aspekte „Fähigkeit“ oder „Talent“ mit Begabung konnotiert werden (mehr als zwei Drittel der Nennungen). Danach folgen die Begriffe „Leichtigkeit“ und „Auffälligkeit“. Weniger häufig wird Begabung mit „Freude“ und „Gabe“ assoziiert und relativ selten werden Aspekte wie „Intelligenz“, „Lernen“, „Förderung“, „Leistung“ und „Schnelligkeit“ genannt.

Nachfolgend wurden die Studienteilnehmer/innen gefragt, ob es für sie einen Unterschied zwischen Begabung und Hochbegabung gäbe (Frage 3). Auf diese Frage antworteten von allen Befragten ($N=1281$) 32,6% der Personen mit „nein“, während die Mehrheit (67,4 %) die Frage bejahte. Letztere Gruppe wurde gebeten, ihr unterschiedliches Verständnis von „Begabung“ und „Hochbegabung“ kurz auszuführen. Eine inhaltliche Analyse der offenen Antworten zeigte, dass der Unterschied zwischen beiden Konzepten häufig auf quantitativer Ebene (mehr bzw. stärker ausgeprägte Hochleistungsfähigkeit) oder auf qualitativer Ebene (Hochbegabung als außergewöhnliche, überdurchschnittliche oder sehr früh erreichte Leistungsfähigkeit vs. Begabung als allgemeine – auch durchschnittliche - Leistungsfähigkeit jeder Person) gesehen wurde.

3.1.2. Begabungsbereiche

Im Folgenden wurden die Teilnehmer/innen gefragt, welche Bereiche ihnen einfallen, in denen ein Kind begabt sein kann (Frage 4). Die aus den Antworten ($N=1193$) extrahierten Antwortkategorien sowie die prozentualen Nennhäufigkeiten sind in Abb. 1 mit absteigender Häufigkeit dargestellt. Besonders oft wurden musikalische und sportliche Begabung genannt, gefolgt von sprachlicher und mathematischer Begabung. Sehr selten hingegen wurden räumliche, schauspielerische, emotionale und praktische Begabungen angeführt.

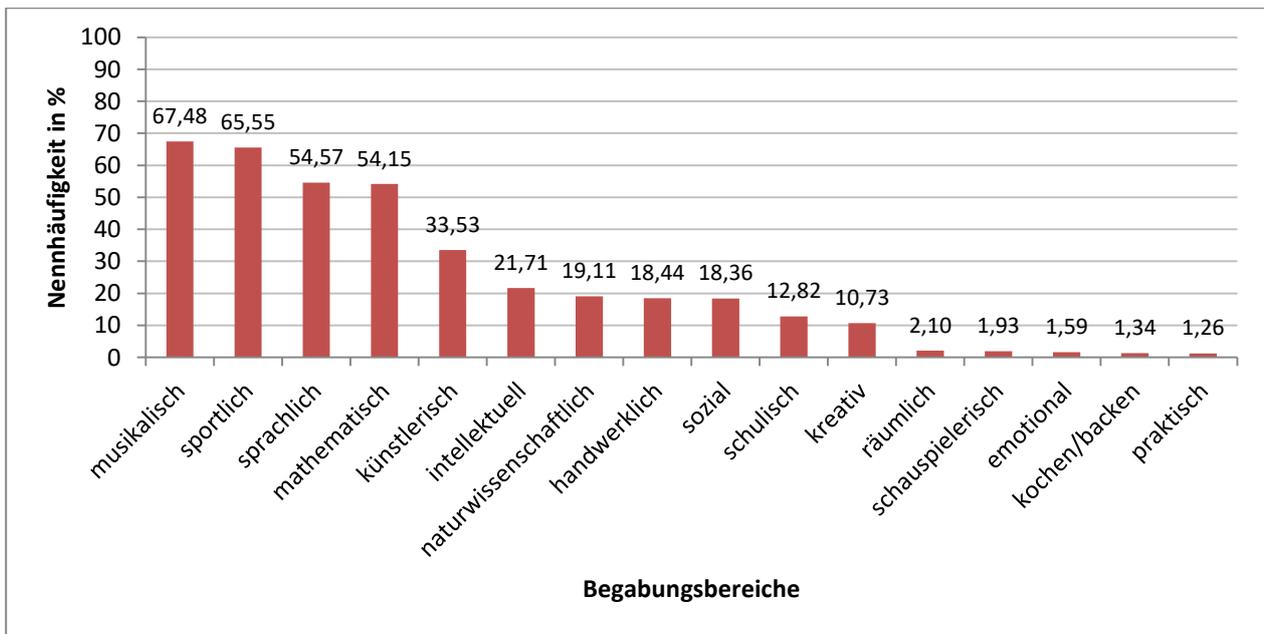


Abb. 1: Begabungsbereiche und Nennhäufigkeiten (in %) zur Frage „Welche Bereiche fallen Ihnen ein, in denen ein Kind begabt sein kann?“

3.1.3. Beliebtheit von Begabungen

Um die Attraktivität verschiedener Begabungsbereiche zu erfassen, wurden die Teilnehmer/innen gebeten, anzugeben, welche Begabungsbereiche sie aus insgesamt 9 vorgegebenen Domänen (und der Option „sonstiges“) wählen würden, wenn sie für sich persönlich drei Begabungen auswählen dürften (Frage 8). Die Präferenzen der Befragten (N=1281) sind in Abb. 2 in absteigender Nennhäufigkeit dargestellt. Hier wurden am häufigsten sprachliche, soziale und handwerkliche Begabung genannt. Diese Begabungsbereiche werden von den befragten Personen also als besonders attraktiv empfunden. Obwohl musikalische und sportliche Begabung am häufigsten genannt wurden in Bezug auf Bereiche, in denen Kinder begabt sein können, wurden diese in der Attraktivität nur im Mittelfeld gereiht.

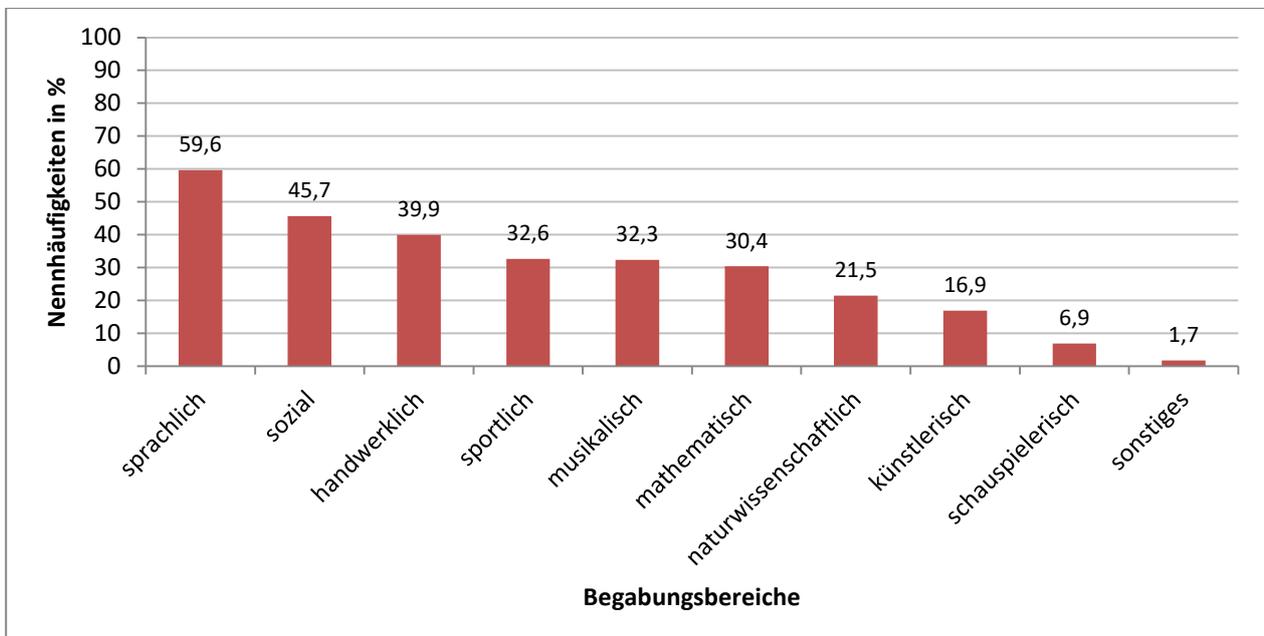


Abb. 2: Begabungsbereiche und Nennhäufigkeiten (in %) zur Frage „Wenn Sie sich für sich persönlich drei spezielle Begabungen aussuchen könnten, welche wären das?“

3.1.4. Anteil von begabten Kindern und Jugendlichen

In Frage 7 wurden die Befragten gebeten zu schätzen, wie viel Prozent der Kinder und Jugendlichen in einem oder mehreren Bereichen begabt seien. Die Schätzungen der Eltern (N=1281) waren breit gestreut und deckten die

gesamte Skala von 0 % bis 100 % ab, mit einem Mittelwert von 53,1 % ($SD=30,76$). Die Teilnehmer/innen an der Untersuchung nehmen also an, dass mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen begabt ist. Dies widerspricht aktuellen wissenschaftlichen Auffassungen zu Begabung, nach denen nur 15–20 % der Kinder und Jugendlichen überdurchschnittliche Fähigkeiten in einem Bereich und damit eine Begabung aufweisen (Neubauer & Stern, 2013).

3.1.5. Persönliche Betroffenheit

Zur Einschätzung der persönlichen Betroffenheit wurden alle Teilnehmer/innen gefragt, ob sie selbst (Frage 24) oder ihr Kind bzw. eines ihrer Kinder (Frage 25) begabt seien oder Spitzenleistungen in einem bestimmten Bereich erreicht hätten. Die Frage, ob die Befragten selbst in mindestens einem Bereich eine Begabung aufweisen würden oder Spitzenleistungen erreicht hätten (Frage 24), bejahten 53,2 % von ihnen. Bezogen auf ihre Kinder (Frage 25) gaben 74,7 % an, dass mindestens eines eine Begabung oder Spitzenleistungen in einem bestimmten Bereich vorweisen könne und 63,5 % der Befragten erwarteten (Frage 26), dass zumindest eines ihrer Kinder zukünftig Spitzenleistungen in einem bestimmten Bereich erbringen wird. Immerhin fast 75 % der befragten Eltern meinen also, dass ihr Kind begabt ist. Dieses deskriptive Ergebnis passt zu Befunden, wonach Eltern dazu neigen, den Entwicklungsstand (Deimann, Kastner-Koller, Benka, Kainz & Schmidt, 2005) und insbesondere die Intelligenz ihrer eigenen Kinder zu überschätzen (Schrader, 2006).

3.2. Einstellungen und Sichtweisen auf Begabungen und deren Förderung

3.2.1. Einstellungen zu Begabungen und deren Förderung

Zur Erhebung von Einstellungen zu Begabungen sowie dazu, wie die Förderung eines Kindes aber auch Begabungs- und Begabtenförderung aussehen sollten, wurden den Befragten Aussagen vorgegeben und sie gebeten, ihre Zustimmung auf einer 5-stufigen Skala (von „1“ – „stimme völlig zu“ bis „5“ – „stimme gar nicht zu“) anzugeben (Frage 5). Tabelle 3 bietet einen Überblick über die durchschnittliche Zustimmung der Befragten ($N=1281$) zu jedem Item (geordnet nach absteigender Zustimmung).

Tabelle 3: Einstellungen und Sichtweisen auf Begabungen und deren Förderung (nach Zustimmung absteigend sortiert, Items mit größter Zustimmung zuerst; $N=1281$)

Aussage	MW	SD
Eine Begabung kann in verschiedenen Bereichen auftreten.	1,37	0,611
Die Förderung eines Kindes zu übertreiben ist mindestens genauso schlimm, wie Kinder gar nicht zu fördern.	1,65	0,829
Die Förderung in der Familie sollte sich an den Interessen und Bedürfnissen des Kindes orientieren.	1,77	0,752
Die Förderung im Kindergarten sollte sich an den Interessen und Bedürfnissen des Kindes orientieren.	1,84	0,814
Auch Begabungen, die keinen praktischen, verwertbaren Nutzen haben, sollen gefördert werden.	1,85	0,787
Eltern sollten den Kindern neben der Schule regelmäßig außerschulische Angebote ermöglichen, die ihre Begabungen fördern (z.B. Musikschule, Sportverein).	1,99	0,791
Wenn Begabungen nicht entwickelt und gefördert werden, verkümmern sie.	2,04	0,879
Jedes Kind ist begabt, hat also in irgendeinem Bereich eine besondere Begabung.	2,08	1,020
Begabung wird einem in die Wiege gelegt – man hat sie oder man hat sie nicht.	2,26	0,956
Mit Menschen gut umgehen zu können ist wichtiger, als besonders intelligent zu sein.	2,30	0,942
Im Idealfall geht die Schule flexibel auf die Interessen der Schüler/innen ein, auch wenn dann nicht der gesamte vorgegebene Stoff durchgenommen werden kann.	2,31	1,062
Eine Begabung ist nicht mehr wert als eine andere, nur weil sie sich in Schule oder Beruf besser nutzen lässt.	2,37	1,077
Wenn sich die Eltern viel mit ihrem Kind beschäftigen und es stark in den Alltag einbeziehen (z.B. gemeinsam Mahlzeiten vorbereiten), ist dies als ausreichende Vorbereitung auf die Schule anzusehen.	2,42	0,993
Da Kinder im Vorschulalter besonders lernfähig sind, sollten sie möglichst viele Angebote bekommen, um ihre Fähigkeiten zu entwickeln.	2,49	1,041
Kinder die vorzeitig eingeschult werden, verpassen viel von ihrer Kindheit.	2,53	1,105
Es ist besser, jemand ist in vielen Bereichen leicht überdurchschnittlich, als in einem einzigen weit überdurchschnittlich.	2,58	1,048
Was in der Familie in den ersten Lebensjahren an Förderung versäumt wurde, können Kindergarten und Schule später schwer nachholen.	2,69	1,080
Begabung bleibt das ganze Leben hindurch unverändert.*	2,72	1,091
Kinder, die eine Klasse überspringen, haben nicht genug Zeit sich zu entwickeln.	2,79	1,046
Kinder mit einer hohen Begabung in einem Bereich haben meist auch eine große Schwäche in einem anderen Bereich.	2,95	1,034
Nicht alle Menschen haben eine Begabung.*	3,01	1,293
Jeder Mensch kann auf jedem Gebiet Höchstleistungen erbringen, wenn er genug übt bzw. sich intensiv genug damit beschäftigt.	3,01	1,188
Kinder mit Lernschwierigkeiten zu fördern ist wichtiger als die Förderung von begabten Kindern.	3,13	1,146
Wenn man in einem Bereich nicht begabt ist, kann man auch mit viel Übung keine Spitzenleistungen erbringen.*	3,25	1,168

Eltern sollten ihre Kinder gezielt auf die Schule vorbereiten (z.B. mit Rechen- und Leseübungen), um ihnen einen optimalen Start zu ermöglichen.	3,25	1,152
Menschen mit einer Begabung haben häufiger psychische Probleme als Menschen ohne eine Begabung.	3,26	1,039
Menschen mit einer Begabung sind sozial schwieriger als Menschen ohne eine Begabung.	3,33	1,066
Begabungen bilden sich im Laufe des Lebens aus.*	3,46	0,957
Begabte Kinder sind daran zu erkennen, dass sie sich selbstständig das Lesen, Schreiben oder Rechnen beibringen.	3,48	1,127
Begabte sind anderen Menschen auch in anderen Bereichen überlegen, die nicht direkt mit ihrer Begabung zu tun haben.	3,52	1,088
Menschen mit einer Begabung sind intelligenter als Menschen ohne eine Begabung.	3,52	1,103
Bevor ein Kind eine besondere Förderung seiner Stärken erhält, sollte es erstmal an seinen Defiziten arbeiten.	3,53	1,059
Für die Förderung von Begabungen ist in erster Linie die Schule zuständig.	3,56	1,013
Kinder brauchen Zeit, sich zu entwickeln und sollten vor zu vielen Anregungen in kurzer Zeit bewahrt werden.*	3,89	0,952
Ein Kind, das schon vor der Schule lesen lernen will, sollte von den Eltern davon abgehalten werden, da es sich sonst in der Schule langweilt.	4,00	1,061

*Hinweis: mit * markierte Items wurden vor der Auswertung umgepolt*

3.2.2. Einflussfaktoren auf die Entwicklung von Begabungen

Nachfolgend wurden die Eltern gebeten anzugeben, wie stark sie den Einfluss verschiedener Faktoren auf die Entwicklung von Begabungen einschätzen (Frage 6; Antwortskala „Der Einfluss ist...“ mit „1“ – „sehr groß“ bis „5“ – „sehr gering“). Die Antworten der Befragten (N=1281) sind in Tabelle 4 geordnet nach Einflussstärke (großer Einfluss zuerst) dargestellt.

Tabelle 4: Einflussfaktoren auf die Entwicklung von Begabungen (nach Einflussstärke sortiert, großer Einfluss zuerst)

Aussage	MW	SD
Beziehung zwischen Eltern und Kind	1,47	0,689
Familienklima und Umgang in der Familie miteinander	1,51	0,694
Fachliche Kompetenz von Lehrer/in bzw. Erzieher/in	1,75	0,759
Anregungen, die das Kind zu Hause erhält (z.B. gibt es im Haushalt viele Bücher, wird in der Familie musiziert, etc.)	1,77	0,781
Selbstsicherheit des Kindes	1,77	0,769
Beziehung zwischen Kind und Lehrer/in bzw. Erzieher/in	1,88	0,782
Schul- bzw. Klassenklima	1,91	0,821
Leistungsmotivation des Kindes	1,93	0,806
Beziehung und Umgang zu gleichaltrigen Kindern und Jugendlichen	2,06	0,855
Umgang des Kindes mit Stress	2,14	0,868
Kind hat eine Begabung in einem Bereich	2,19	0,809
Geschwisterzahl und -position	2,92	1,034

3.3. Wissen über und Erfahrungen mit Möglichkeiten der Begabungsförderung

In einem weiteren Fragenkomplex wurden die Untersuchungsteilnehmer/innen gebeten, anzugeben, ob ihnen bestimmte Möglichkeiten der Begabungsförderung in Kindergarten (Frage 9) und Schule (Frage 10) bekannt waren und, wenn ja, welche davon im Kindergarten bzw. in der Schule ihres Kindes/ihrer Kinder angeboten oder sogar in Anspruch genommen wurden. Diese Fragen wurden in Abhängigkeit vom Alter der Kinder vorgegeben, sodass Eltern mit Kindern im Vorschulalter lediglich zu ihren Erfahrungen mit Möglichkeiten der Begabungsförderung im Kindergarten Auskunft gaben. Analog erhielten Eltern mit Kindern im Schulalter nur Fragen zu schulischen Fördermöglichkeiten, während Eltern mit Kindern im Vorschul- und Schulalter beide Abschnitte bearbeiteten.

Für die Auswertung wurden die Antworten stufenweise gefiltert. Auf die Frage nach der Bekanntheit einer Fördermaßnahme (Antwortoptionen „ja“, „nein“) folgte die Frage, ob diese in Kindergarten bzw. Schule des Kindes angeboten (Antwortoptionen „ja“, „nein“, „weiß ich nicht“) und von diesem genutzt werde (Antwortoptionen „ja“, „nein“, „weiß ich nicht“). Erst wenn eine Fördermaßnahme als bekannt angegeben wurde, wurden diese Personen auch bei der Auswertung der Frage nach dem Angebot in Kindergarten bzw. Schule berücksichtigt. Gleiches gilt für die letzte Frage („von meinem Kind genutzt“): Auch hier wurden nur die Antworten derjenigen Umfrageteilnehmer/innen berücksichtigt, die zuvor angegeben hatten, dass diese Fördermöglichkeit in Kindergarten bzw. Schule ihres Kindes angeboten wird.

Die Angaben der Eltern zu ihren Erfahrungen mit Begabungsförderungsmaßnahmen in Kindergarten und/oder Schule ihres Kindes bzw. ihrer Kinder sind in Tabelle 5/6 bzw. Tabelle 7/8 angeführt und nach Bekanntheit in absteigender Reihenfolge sortiert. Aufgelistet sind im Folgenden zuerst die Antworten zur allgemeinen Bekanntheit von Fördermaßnahmen im Kindergarten getrennt nach Bundesländern sowie deren Nutzung bzw. Inanspruchnahme im Einzelfall, danach die Angaben zur allgemeinen Bekanntheit von schulischen Fördermaßnahmen getrennt nach

Bundesländern sowie deren Nutzung. Ergänzend wurde bei den Eltern, die Wettbewerbe und Olympiaden als angebotene Fördermaßnahmen in der Schule ihres Kindes bzw. ihrer Kinder anführten, der (Fach-)Bereich dieser Wettbewerbe und Olympiaden erfragt (Frage 10a).

3.3.1. Allgemeine Bekanntheit, Angebot und Nutzung von Möglichkeiten der Begabungsförderung im Kindergarten

Die Angaben der Eltern zu ihren Erfahrungen mit Begabungsförderungsmaßnahmen in Kindergarten ihres Kindes bzw. ihrer Kinder sind in Tabelle 5 und Tabelle 6 angeführt und nach Bekanntheit in absteigender Reihenfolge sortiert. Aufgelistet sind im Folgenden zuerst die Antworten zur allgemeinen Bekanntheit von Fördermaßnahmen im Kindergarten getrennt nach Bundesländern (Tabelle 5) sowie deren Nutzung bzw. Inanspruchnahme (Tabelle 6).

Tabelle 5: Bekanntheitsgrad (in %) von Möglichkeiten der Begabungsförderung im Kindergarten in Österreich (gesamt) und getrennt nach Bundesländern

Fördermaßnahme	Bundesland									
	A	BGL	KTN	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VBG	Wien
N	438	39	33	66	64	34	51	33	43	75
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Spiel- und Lernumwelt (Beschäftigung mit herausforderndem Material (z.B. Strategiespiele, Mikroskope) unabhängig vom Alter des Kindes)	67,8	56,4	69,7	65,2	71,9	61,8	80,4	66,7	60,5	70,7
Projektarbeit (selbstständiges Arbeiten an einem (selbst gewählten) Thema in Kleingruppen)	53,9	53,8	48,5	56,1	50,0	58,8	68,6	51,5	37,2	56,0
Forschendes Lernen (selbstständige Beantwortung einer Fragestellung oder Forschungsfrage)	52,7	46,2	54,5	48,5	48,4	61,8	60,8	51,5	41,9	60,0
Portfolio-Arbeit (Aufzeigen des individuellen Entwicklungsprozesses)	50,0	43,6	45,5	66,7	37,5	50,0	66,7	33,3	44,2	50,7

Tabelle 6: Angebot und Nutzung von Möglichkeiten der Begabungsförderung im Kindergarten (Österreich gesamt)

Fördermaßnahme	Bekanntheit schon davon gehört			Angebot im Kindergarten meines Kindes				Nutzung von meinem Kind genutzt			
	N	ja (%)	nein (%)	N	ja (%)	nein (%)	weiß nicht (%)	N	ja (%)	nein (%)	weiß nicht (%)
Spiel- und Lernumwelt (Beschäftigung mit herausfordernden Materialien (z.B. Strategiespiele, Mikroskope etc.) unabhängig vom Alter des Kindes)	438	67,8	32,2	297	60,9	8,8	30,3	181	87,8	5,5	6,6
Projektarbeit (selbstständiges Arbeiten an einem (selbst gewählten) Thema in Kleingruppen)	438	53,9	46,1	236	38,1	19,5	42,4	90	82,2	8,9	8,9
Forschendes Lernen (selbstständige Beantwortung einer Fragestellung oder Forschungsfrage)	438	52,7	47,3	231	39,4	16,5	44,2	91	81,3	8,8	9,9
Portfolio-Arbeit (Aufzeigen des individuellen Entwicklungsprozesses)	438	50,0	50,0	219	71,2	8,2	20,5	156	85,9	5,1	9,0

Dargestellt in Tabelle 5 ist der prozentuale Anteil der Eltern, die mit „ja, schon davon gehört“ geantwortet haben, aufgeschlüsselt nach Österreich (gesamt) und den einzelnen Bundesländern. Nachfolgend (vgl. Tabelle 6) ist der prozentuale Anteil der Eltern in Gesamtösterreich aufgeführt, die von einem Angebot im Kindergarten ihres Kindes bzw. ihrer Kinder berichten und ggf. dieses Förderangebot in Anspruch nehmen („von meinem Kind genutzt“).

In Bezug auf die Begabungsförderung im Kindergarten ist die bekannteste Fördermöglichkeit eine entsprechende Spiel- und Lernumwelt, von der knapp 70 % der Eltern mit Kindern im Kindergarten schon gehört haben. Diese Maßnahme kam fast 90 % von jenen Kindern zu Gute, in deren Kindergarten diese Förderung angeboten wurde. Die unter allen Eltern am wenigsten bekannte Maßnahme zur Begabungsförderung war der Einsatz von Portfolios. Auffällig ist, dass den meisten Eltern die Möglichkeiten der Begabungsförderung im Kindergarten zwar grundsätzlich bekannt sind, viele von ihnen aber nicht wissen, ob diese tatsächlich auch im Kindergarten ihres Kindes bzw. ihrer Kinder angeboten werden.

3.3.2. Allgemeine Bekanntheit, Angebot und Nutzung von schulischen Maßnahmen der Begabungsförderung

Die Angaben der Eltern zu ihren Erfahrungen mit Begabungsförderungsmaßnahmen in der Schule ihres Kindes bzw. ihrer Kinder sind in Tabelle 7 und Tabelle 8 angeführt und nach Bekanntheit in absteigender Reihenfolge sortiert. Aufgelistet sind im Folgenden zuerst die Antworten zur allgemeinen Bekanntheit von schulischen Fördermaßnahmen getrennt nach Bundesländern (Tabelle 7) sowie deren Nutzung bzw. Inanspruchnahme im Einzelfall (Tabelle 8).

Dargestellt in Tabelle 7 ist der prozentuale Anteil der Eltern, die mit „ja, schon davon gehört“ geantwortet haben, aufgeschlüsselt nach Österreich (gesamt) und den einzelnen Bundesländern. In der darauf folgenden Übersicht (vgl. Tabelle 8) ist der prozentuale Anteil der Eltern aufgeführt, die von einem Angebot in der Schule ihres Kindes bzw. ihrer Kinder berichten und ggf. dieses Förderangebot in Anspruch nehmen („von meinem Kind genutzt“).

Tabelle 7: Bekanntheitsgrad (in %) von Möglichkeiten der Begabungsförderung in der Schule in Österreich (gesamt) und getrennt nach Bundesländern

Fördermaßnahme	Bundesland										
	A	BGL	KTN	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VBG	Wien	
	N	1019	77	76	168	157	77	126	89	82	167
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Teilnahme an Wettbewerben und Olympiaden	84,8	79,2	85,5	86,9	88,5	83,1	84,1	86,5	75,6	86,2	
Überspringen von Klassen	81,6	81,8	78,9	81,0	80,3	84,4	80,2	84,3	86,6	80,8	
individuelle Förderung außerhalb des Unterrichts (z.B. unverbindliche Übungen)	75,7	76,6	77,6	82,7	65,6	80,5	76,2	75,3	61,0	81,4	
Information über außerschulische Fördermöglichkeiten (z.B. Kinderunis, Sommerakademien)	74,0	80,5	63,2	79,8	70,1	71,4	69,0	74,2	67,1	82,0	
individuelle Förderung im Regelunterricht (z.B. durch spezielle Aufgabenstellungen)	66,3	54,5	65,8	69,6	67,5	66,2	72,2	65,2	56,1	68,9	
gegenseitige Unterstützung der Schüler/innen untereinander (z.B. als Tutor/in oder Mentor/in)	63,2	50,6	72,4	62,5	61,8	71,4	63,5	67,4	52,4	65,9	
flexible Lerngruppen	57,2	55,8	59,2	59,5	47,1	51,9	58,7	62,9	56,1	64,7	
Beratung zum Bereich Begabungsförderung	52,8	50,6	50,0	53,6	51,0	59,7	52,4	53,9	51,2	53,3	
eigenverantwortliche Projektarbeit (im persönlichen Interessensgebiet)	51,4	45,5	43,4	55,4	45,9	58,4	51,6	46,1	53,7	57,5	

Fördermaßnahme	A	BGL	KTN	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VBG	Wien
Besuch des Unterrichts in einer höheren Klasse	50,1	51,9	59,2	49,4	44,6	55,8	49,2	51,7	41,5	52,7
Besuch von speziellen Begabtenklassen	41,1	37,7	43,4	49,4	34,4	41,6	42,1	39,3	31,7	44,3
Absolvierung von Hochschulkursen während der Schulzeit	36,6	36,4	35,5	33,3	36,9	41,6	42,9	40,4	30,5	34,1
vorgesehenen Lehrplan schneller absolvieren („Schnellzugklassen“)	25,7	39,0	23,7	28,0	17,8	28,6	20,6	22,5	26,8	29,3
Atelierbetrieb	19,2	15,6	23,7	19,0	16,6	22,1	15,1	18,0	12,2	27,5

In der Schule sind die Teilnahme an Olympiaden und Wettbewerben, das Überspringen von Klassen und die individuelle Förderung außerhalb des Unterrichts die drei bekanntesten Fördermöglichkeiten (vgl. Tab. 7). Die drei am wenigsten bekannten Förderungsmöglichkeiten hingegen sind der Atelierbetrieb, sogenannte „Schnellzugklassen“ (in denen der Lehrplan schneller absolviert wird) und der Besuch von Lehrveranstaltungen einer Hochschule während der Schulzeit. Von den Eltern, deren Kinder Begabtenförderung erhalten, wurden eigenverantwortliche Projektarbeit und individuelle Förderung sowohl im als auch außerhalb des Regelunterrichts als die drei häufigsten Maßnahmen genannt. Auffällig ist, dass beispielsweise das Überspringen einer Klasse zwar eine der bekanntesten schulischen Fördermöglichkeiten ist, jedoch mit Abstand am seltensten genutzt wird (vgl. Tab. 8). Dies könnte unter anderem auch daran liegen, dass viele Eltern anscheinend nicht wissen, ob diese Möglichkeit der Akzeleration an der Schule ihres Kindes bzw. ihrer Kinder angeboten wird.

Tabelle 8: Angebot und Nutzung von Möglichkeiten der Begabungsförderung in der Schule (Österreich gesamt)

Fördermaßnahme	Bekanntheit schon davon gehört			Angebot in der Schule meines Kindes				Nutzung von meinem Kind genutzt			
	N	ja (%)	nein (%)	N	ja (%)	nein (%)	weiß nicht (%)	N	ja (%)	nein (%)	weiß nicht (%)
Teilnahme an Wettbewerben und Olympiaden	1019	84,8	15,2	864	63,5	18,2	18,3	549	61,4	37,0	1,6
Überspringen von Klassen	1019	81,6	18,4	832	29,9	28,1	41,9	249	7,6	91,6	0,8
individuelle Förderung außerhalb des Unterrichts (z.B. unverbindliche Übungen)	1019	75,7	24,3	771	65,0	18,9	16,1	501	73,1	26,3	0,6
Information über außerschulische Fördermöglichkeiten (z.B. Kinderunis, Sommerakademien)	1019	74,0	26,0	754	38,1	36,9	25,1	287	39,4	58,5	2,1
individuelle Förderung im Regelunterricht (z.B. durch spezielle Aufgabenstellungen)	1019	66,3	33,7	676	53,3	22,5	24,3	360	72,8	23,6	3,6
gegenseitige Unterstützung der Schüler/innen untereinander (z.B. als Tutor/in oder Mentor/in)	1019	63,2	36,8	644	51,2	27,0	21,7	330	71,2	26,7	2,1
flexible Lerngruppen	1019	57,5	42,5	586	42,3	33,8	24,1	248	78,2	19,8	2,0
Beratung zum Bereich Begabungsförderung	1019	52,8	47,2	538	31,4	33,1	35,5	169	35,5	64,5	0
eigenverantwortliche Projektarbeit (im persönlichen Interessensgebiet)	1019	51,4	48,6	524	53,2	23,5	23,3	279	83,2	14,7	2,2
Besuch des Unterrichts in einer höheren Klasse	1019	50,1	49,9	511	23,5	41,1	35,4	120	35,8	62,5	1,7
Besuch von speziellen Begabtenklassen	1019	41,1	58,9	419	8,4	54,7	27,0	35	51,4	48,6	0
Absolvierung von Hochschulkursen während der Schulzeit	1019	36,6	63,4	373	11,3	54,2	34,6	42	28,6	66,7	4,8
vorgesehenen Lehrplan schneller absolvieren („Schnellzugklassen“)	1019	25,7	74,3	262	14,9	55,7	29,4	39	38,5	59,0	2,6
Atelierbetrieb	1019	19,2	80,8	196	27,0	47,4	25,5	53	71,7	26,4	1,9

3.3.3. Wettbewerbe und Olympiaden im Schulalter

Ergänzend wurde bei den Eltern, die Wettbewerbe und Olympiaden als angebotene Fördermaßnahmen in der Schule ihres Kindes bzw. ihrer Kinder anführten, der (Fach-)Bereich dieser Wettbewerbe und Olympiaden erfragt (Frage 10a). Die Antworten sind in Tabelle 9 nach Fachbereichen und Häufigkeit der Nennungen (absteigend) sortiert.

Tabelle 9: Wettbewerbe und Olympiaden an der Schule des eigenen Kindes bzw. der eigenen Kinder

Fachgruppe/Fächerbereich	Bereich/Fach	N
Naturwissenschaften und Technik	Mathematik	246
	Physik	53
	Chemie	43
	NaWi allgemein	35
	Informatik/IT/Coding/EDV	11
	Technik/Robotik	10
	Biologie	9
Sport	Sport	255
Musisch-künstlerischer Bereich	Musik	66
	Bildende Kunst	69
	Schauspiel	6
Schach	Schach	18
Rhetorik und Lesen	Lesen/Vorlesen	56
	Rhetorik/Redewettbewerb	21
Sprachen	Sprachen allgemein	98
	Deutsch	55
	Englisch	50
	Latein	14
	Italienisch	5
	Spanisch	5
	Französisch	5
	Griechisch	2
	Russisch	2
Weitere Bereich	Kochen/Backen	6
	Geografie	5
	Zivilschutz/Erste Hilfe	5
	Werken	4
	Servieren	4
	Wirtschaft	3
	Geschichte	2
	sonstiges	31

3.4. Wunsch nach mehr Information zur Förderung von Begabungen (nach Bundesländern getrennt)

Nachfolgend wurden die Untersuchungsteilnehmer/innen gebeten, anzugeben, wie stark ihr Wunsch ausgeprägt ist, mehr Informationen zur Begabungsförderung ihrer Kinder zu erhalten (Frage 11). Die Antworten der Teilnehmer/innen (siehe Tab. 10) auf die Aussage „Ich wünsche mir generell mehr Informationen dazu, wie die Begabungen meines Kindes bzw. meiner Kinder gefördert werden können.“ (5-stufige Antwortskala von 1 – „stimme völlig zu“ bis 5 – „stimme gar nicht zu“) ergaben für die Gesamtstichprobe einen Mittelwert von 2,1 ($SD=0,94$). Überwiegend wünschen sich Eltern also mehr Beratung und Information zum Thema Begabungsförderung.

Tabelle 10: Wunsch nach mehr Information zur Begabungsförderung in Österreich (gesamt) und getrennt nach Bundesländern

„Ich wünsche mir generell mehr Informationen dazu, wie die Begabungen meines Kindes bzw. meiner Kinder gefördert werden können.“

Bundesland	N	MW	SD
A (Österreich gesamt)	1281	2,05	0,935
BGL	99	1,92	0,933
KTN	96	2,00	0,995
NÖ	207	2,00	0,895
OÖ	200	2,23	1,012
SBG	101	2,05	0,887
STMK	155	2,06	0,962
T	103	2,21	0,925
VBG	103	2,02	0,840
Wien	217	1,96	0,904

4. Zusammenfassung

Mit der vorliegenden Studie existiert nun eine erste repräsentative Befragung österreichischer Eltern zu ihren Einstellungen zu Begabung und ihrem Wissen darüber, welche Fördermöglichkeiten in Kindergarten und Schule bekannt sind und tatsächlich genutzt werden. Darüber hinaus bietet die Studie zudem Einblicke in den Informationsbedarf von Eltern zur Begabungsförderung generell und liefert Ansatzpunkte für die weitere Bewusstseinsbildung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Begriff der Begabung auf Basis der offenen Antworten der Befragten überwiegend mit Fähigkeit und Talent assoziiert wird und deutlich weniger mit angeborenen Eigenschaften. Musikalische, sportliche und sprachliche Begabungen waren die am häufigsten genannten Bereiche, in denen Kinder begabt sein können. Die Begabungen, die die Befragten sich selbst am meisten wünschen würden, lagen im sprachlichen, sozialen und handwerklichen Bereich. Damit scheinen die Befragten vor allem Fähigkeitsbereiche zu wählen, die im täglichen Leben und im Umgang mit anderen am wichtigsten sind und weniger diejenigen Kompetenzbereiche, die in der Fachwelt mit Begabung in Zusammenhang gebracht werden. Auffallend ist auch die doch sehr starke Streuung in der Schätzung und allgemein die Überschätzung des Anteils begabter Kinder und Jugendlicher. Die Ursachen für diese Sichtweise könnten zum einen im – auch in der Fachwelt – uneinheitlichen Begabungsbegriff liegen (vgl. auch Hany, 1987), andererseits auch in der populärwissenschaftlich häufigen Zuschreibung von Begabungen auf alle Personen einer Population.

Beim Blick auf die Bekanntheit von Möglichkeiten der Begabungsförderung im institutionellen Rahmen zeigt sich, dass zwar viele Maßnahmen grundsätzlich bekannt sind, jedoch teilweise in deutlich geringerem Ausmaß in den Bildungsinstitutionen der eigenen Kinder angeboten oder sogar in Anspruch genommen werden. Im Kindergarten ist eine der bekanntesten Fördermöglichkeiten für Begabung die Spiel- und Lernumwelt, in der Schule zählen hier die Teilnahme an Olympiaden und Wettbewerben, das Überspringen von Klassen und die individuelle Förderung außerhalb des Unterrichts zu den am häufigsten genannten Fördermöglichkeiten. Von den Eltern, deren Kinder Begabungsförderung erhalten, wurden in Bezug auf den Kindergarten als häufigste Maßnahme die Spiel- und Lernumwelt genannt, in der Schule berichteten die Befragten, dass eigenverantwortliche Projektarbeit und individuelle Förderung inner- und außerhalb des Regelunterrichts am häufigsten als Förderungsmaßnahmen eingesetzt werden.

Der Wunsch nach mehr Information über Begabungsförderung scheint bei allen Befragten ausgeprägt zu sein. Dies korrespondiert mit den Angaben vieler Umfrageteilnehmer/innen, denen etliche Möglichkeiten der institutionellen Begabungsförderung zwar bekannt sind, die jedoch teilweise nicht wissen, ob diese Möglichkeiten auch in den Bildungsinstitutionen ihres Kindes bzw. ihrer Kinder angeboten werden. Ansatzpunkte für die zukünftige praktische Arbeit mit Eltern wären daher zum einen Bewusstseinsbildung über die Möglichkeiten der Begabungsförderung, zum anderen aber auch intensivere Information über die an den jeweiligen Institutionen konkret angebotenen Förderungen.

Aus Sicht der Forschung ist die vorliegende Studie die erste Bestandsaufnahme zu elterlichen Perspektiven auf Begabung und Begabungsförderung in Österreich. Es wäre zu begrüßen, wenn diese Arbeit als Impuls für weitere Untersuchungen oder Forschungsk Kooperationen dient.

Literatur

- Baudson, T. G. (2016). *The mad genius stereotype: Still alive and well*. *Frontiers in Psychology*, 7(368), 1-9.
- Baudson, T. G. & Preckel, F. (2013). *Teachers' implicit personality theories about the gifted: An experimental approach*. *School Psychology Quarterly*, 28(1), 37-46.
- Bégin, J. & Gagné, F. (1994). *Predictors of Attitudes toward Gifted Education: A Review of the Literature and a Blueprint for Future Research*. *Journal for the Education of the Gifted*, 17(2), 161-179.
- Bloom, B. (1985). *Developing talent in young people*. New York, NY: Ballantine.
- Deimann, P., Kastner-Koller, U., Benka, M., Kainz, S. & Schmidt, H. (2005). *Mütter als Entwicklungsdiagnostikerinnen*. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 37, 122-134.
- Gagné, F. (2012). *Building gifts into talents: Brief overview of the DMGT 2.0*. Montréal: Université du Québec.
- Gagné, F. & Nadeau, L. (1991). *Opinions about the gifted and their education*. Unpublished instrument.
- Gauck, L. & Trommsdorff, G. (2009). *Probleme hochbegabter Kinder aus Sicht von Kindern, Eltern und Lehrern*. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 56(1), 27-37.
- Hany, E. A. (1987). *Modelle und Strategien zur Identifikation hochbegabter Schüler (Dissertation)*. LMU München.
- Heller, K. A., Perleth, C. & Lim, T. K. (2005). *The Munich Model of Giftedness Designed to Identify and Promote Gifted Students*. In R. Sternberg & J. Davidson (Hrsg.), *Conceptions of Giftedness* (2. Aufl., S. 147-170). New York: Cambridge University Press.
- Jolly, J. L. & Matthews, M. S. (2012). *A Critique of the Literature on Parenting Gifted Learners*. *Journal for the Education of the Gifted*, 35(3), 259-290.
- Louis, B. & Lewis, M. (1992). *Parental Beliefs about Giftedness in Young Children and Their Relation to Actual Ability Level*. *Gifted Child Quarterly*, 36(1), 27-31.
- Neubauer, A. C. & Stern, E. (2013). *Intelligenz – Große Unterschiede und ihre Folgen*. München: DVA.
- Pajares, M. F. (1992). *Teachers' Beliefs and Educational Research: Cleaning Up a Messy Construct*. *Review of Educational Research*, 62(3), 307-332.
- Perleth, C., Leithner, C. & Preckel, F. (2006). *Husten Hochbegabte häufiger? Oder: Eignen sich Checklisten für die Eltern zur Diagnostik hochbegabter Kinder und Jugendlicher?* *news&science. Begabtenförderung und Begabungsforschung*, 14, 27-30.
- Schrader, F.-W. (2006). *Diagnostische Kompetenzen von Eltern und Lehrern*. In D. H. Rost (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (S. 95-100). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Solow, R. (2001). *Parents' Conceptions of Giftedness*. *Gifted Child Today*, 24(2), 14-22.
- Stahl, J. & von Eichhorn, G. (2018). *Begabungen aus Elternsicht. Deskriptive Ergebnisse einer repräsentativen Befragung unter österreichischen Eltern*. *begabt & exzellent. Zeitschrift für Begabtenförderung und Begabungsforschung*, 45, 34-40.
- Stamm, M. (2005). *Bildungsaspiration, Begabung und Schullaufbahn: Eltern als Erfolgspromotoren?* *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 27(2), 277-297.
- Sternberg, R. J. (1995). *A Triarchic Approach to Giftedness*. Storrs, CT: University of Connecticut.
- Stöger, H. (2006). *Identification of Giftedness in Early Childhood*. *Gifted and Talented International*, 21, 47-66.
- Stöger, H., Schirner, S. & Ziegler, A. (2008). *Ist die Identifikation Begabter schon im Vorschulalter möglich? Ein Literaturüberblick*. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 1, 7-24.
- Taylor, L. C., Clayton, J. D. & Rowley, S. J. (2004). *Academic socialization: Understanding parental influences on children's school-related development in the early years*. *Review of General Psychology*, 8(3), 163-178.
- von Eichhorn, G. (2018). *Die Einstellungen österreichischer Eltern zu Begabung im Lichte der Harmony- und Disharmony-Hypothese*. (Unveröffentlichte Bachelor-Thesis). Paris-Lodron-Universität Salzburg.
- Ziegler, A., Broome, P. & Heller, K. A. (1999). *Golem und Enhancement: Elternkognitionen und das schulische Leistungshandeln in Physik*. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 13, 135-147.

Ziegler, A. & Schober, B. (1999). Der Zusammenhang von Eltern- und Kindkognitionen bezüglich des Faches Mathematik. *Zeitschrift für Familienforschung*, 11(3), 72-95.

Anhang

Fragebogen zur Online-Befragung „Einstellungen von Eltern zu Begabung und Begabungsförderung“

1. Zuerst bitten wir Sie um ein paar statistische Angaben zu Ihrem Kind bzw. Ihren Kindern.

Wie viele Kinder bis einschließlich 18 Jahre haben Sie und wie alt sind diese?

1. Kind: _____Jahre
 2. Kind: _____Jahre
 3. Kind: _____Jahre
 4. Kind: _____Jahre
 5. Kind: _____Jahre

2. Was verbinden Sie mit dem Wort „Begabung“? (offene Antwort)

3. Gibt es für Sie einen Unterschied zwischen Begabung und Hochbegabung?

Führen Sie bitte kurz Ihre Einstellung dazu aus. (Auswahl ja/nein, bei „ja“ zusätzlich offene Antwort)

4. Welche Bereiche fallen Ihnen ein, in denen ein Kind begabt sein kann?

Nennen Sie bitte alle Bereiche, die Ihnen dazu einfallen. (offene Antwort)

5. Die Begabung von Menschen kann ganz unterschiedlich verstanden werden. Nachfolgend finden Sie Aussagen, die verschiedene Sichtweisen auf Begabung und die Förderung von Kindern und Jugendlichen ausdrücken. Geben Sie bitte pro Aussage an, ob Sie dieser Aussage völlig, eher, teils-teils, eher nicht bzw. gar nicht zustimmen.

Hinweis: Randomisierte Aussagenreihenfolge; mit * markierte Items wurden vor der Auswertung umgepolt

Aussage	stimme völlig zu	stimme eher zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu
Wenn Begabungen nicht entwickelt und gefördert werden, verkümmern sie.					
Begabung bleibt das ganze Leben hindurch unverändert.*					
Begabung wird einem in die Wiege gelegt – man hat sie oder man hat sie nicht.					
Begabungen bilden sich im Laufe des Lebens aus.*					
Jedes Kind ist begabt, hat also in irgendeinem Bereich eine besondere Begabung.					
Nicht alle Menschen haben eine Begabung.*					
Jeder Mensch kann auf jedem Gebiet Höchstleistungen erbringen, wenn er genug übt bzw. sich intensiv genug damit beschäftigt.					
Wenn man in einem Bereich nicht begabt ist, kann man auch mit viel Übung keine Spitzenleistungen erbringen.*					
Begabte sind anderen Menschen auch in anderen Bereichen überlegen, die nicht direkt mit ihrer Begabung zu tun haben.					
Es ist besser, jemand ist in vielen Bereichen leicht überdurchschnittlich, als in einem einzigen weit überdurchschnittlich.					
Menschen mit einer Begabung sind intelligenter als Menschen ohne eine Begabung.					
Eine Begabung kann in verschiedenen Bereichen auftreten.					
Kinder mit einer hohen Begabung in einem Bereich haben meist auch eine große Schwäche in einem anderen Bereich.					

Aussage	stimme völlig zu	stimme eher zu	weder noch	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu
Menschen mit einer Begabung sind sozial schwieriger als Menschen ohne eine Begabung.					
Menschen mit einer Begabung haben häufiger psychische Probleme als Menschen ohne eine Begabung.					
Bevor ein Kind eine besondere Förderung seiner Stärken erhält, sollte es erstmal an seinen Defiziten arbeiten.					
Kinder, die eine Klasse überspringen, haben nicht genug Zeit sich zu entwickeln.					
Kinder die vorzeitig eingeschult werden, verpassen viel von ihrer Kindheit.					
Da Kinder im Vorschulalter besonders lernfähig sind, sollten sie möglichst viele Angebote bekommen, um ihre Fähigkeiten zu entwickeln.					
Kinder brauchen Zeit, sich zu entwickeln und sollten vor zu vielen Anregungen in kurzer Zeit bewahrt werden.*					
Die Förderung eines Kindes zu übertreiben ist mindestens genauso schlimm, wie Kinder gar nicht zu fördern.					
Mit Menschen gut umgehen zu können ist wichtiger, als besonders intelligent zu sein.					
Eine Begabung ist nicht mehr wert als eine andere, nur weil sie sich in Schule oder Beruf besser nutzen lässt.					
Auch Begabungen, die keinen praktischen, verwertbaren Nutzen haben, sollen gefördert werden.					
Kinder mit Lernschwierigkeiten zu fördern ist wichtiger als die Förderung von begabten Kindern.					
Was in der Familie in den ersten Lebensjahren an Förderung versäumt wurde, können Kindergarten und Schule später schwer nachholen.					
Eltern sollten ihre Kinder gezielt auf die Schule vorbereiten (z.B. mit Rechen- und Leseübungen), um ihnen einen optimalen Start zu ermöglichen.					
Wenn sich die Eltern viel mit ihrem Kind beschäftigen und es stark in den Alltag einbeziehen (z.B. gemeinsam Mahlzeiten vorbereiten), ist dies als ausreichende Vorbereitung auf die Schule anzusehen.					
Die Förderung in der Familie sollte sich an den Interessen und Bedürfnissen des Kindes orientieren.					
Ein Kind, das schon vor der Schule lesen lernen will, sollte von den Eltern davon abgehalten werden, da es sich sonst in der Schule langweilt.					
Begabte Kinder sind daran zu erkennen, dass sie sich selbstständig das Lesen, Schreiben oder Rechnen beibringen.					
Eltern sollten den Kindern neben der Schule regelmäßig außerschulische Angebote ermöglichen, die ihre Begabungen fördern (z.B. Musikschule, Sportverein).					
Für die Förderung von Begabungen ist in erster Linie die Schule zuständig.					
Im Idealfall geht die Schule flexibel auf die Interessen der Schüler/innen ein, auch wenn dann nicht der gesamte vorgegebene Stoff durchgenommen werden kann.					
Die Förderung im Kindergarten sollte sich an den Interessen und Bedürfnissen des Kindes orientieren.					

6. Damit ein Kind seine Fähigkeiten gut umsetzen kann, spielen viele Faktoren eine Rolle. Wie groß schätzen Sie den Einfluss folgender Faktoren ein, damit ein begabtes Kind seine Fähigkeiten auch umsetzen kann? Bewerten Sie bitte jeden Faktor.

	Der Einfluss ist...				
	sehr groß	eher groß	mittelstark	eher gering	sehr gering
Kind hat eine Begabung in einem Bereich					
Anregungen, die das Kind zu Hause erhält (z.B. gibt es im Haushalt viele Bücher, wird in der Familie musiziert, etc.)					
Familienklima und Umgang in der Familie miteinander					
Beziehung zwischen Eltern und Kind					
Beziehung und Umgang zu gleichaltrigen Kindern und Jugendlichen					
Schul- bzw. Klassenklima					
Leistungsmotivation des Kindes					
Umgang des Kindes mit Stress					
Selbstsicherheit des Kindes					
fachliche Kompetenz von Lehrer/in bzw. Erzieher/in					
Beziehung zwischen Kind und Lehrer/in bzw. Erzieher/in					
Geschwisterzahl und -position					

7. Schätzen Sie, wie viel Prozent der Kinder und Jugendlichen in einem oder mehreren Bereichen begabt sind? Bitte geben Sie eine Zahl zwischen 0 und 100 Prozent an.

8. Wenn Sie sich für sich persönlich drei spezielle Begabungen aussuchen könnten, welche wären das?

(Mehrfachauswahl mit max. 3)

- mathematische Begabung
- naturwissenschaftliche Begabung
- sprachliche Begabung
- sportliche Begabung
- musikalische Begabung
- künstlerische Begabung
- soziale Begabung
- handwerkliche Begabung
- schauspielerische Begabung
- sonstiges, nämlich: _____

Filterfragen zu Kindern im Vorschulalter und Kindern im Schulalter

(Filterung anhand der Antworten in Frage 1)

- bei Kindern im Vorschulalter (nur Kinder unter 6 Jahren) → Weiter mit „Förderung im Kindergarten“ (Frage 9), danach weiter mit Frage 11
- bei Kindern im Schulalter (nur Kinder zwischen 6 und 18 Jahren) → Weiter mit „Förderung in der Schule“ (Frage 10), danach weiter mit Frage 11
- beides (mindestens je ein Kind im Kindergartenalter und im Schulalter) → Weiter mit „Förderung im Kindergarten“ (Frage 9) und „Förderung in der Schule“ (Frage 10), dann weiter mit Frage 11

9. Kinder können vor der Schule bereits mit unterschiedlichen Möglichkeiten in ihren Begabungen gefördert werden. Bitte geben Sie an, welche der folgenden Möglichkeiten Sie kennen und welche im Kindergarten Ihres Kindes bzw. Ihrer Kinder angeboten werden.

	Schon davon gehört		Werden im Kindergarten meines Kindes angeboten			Wird bzw. wurde von meinem Kind/meinen Kindern genutzt		
	Ja	Nein	Ja	Nein	Weiß nicht	Ja	Nein	Weiß nicht
Portfolio-Arbeit Aufzeigen des Entwicklungsprozesses meines Kindes bzw. meiner Kinder								
Projektarbeit selbstständiges Arbeiten an einem (selbst gewählten) Thema in Kleingruppen								
Forschendes Lernen selbstständige Beantwortung einer Fragestellung oder Forschungsfrage								
Spiel- und Lernumwelt Beschäftigung mit herausfordernden Materialien (z.B. Strategiespiele, Mikroskope etc.) unabhängig vom Alter des Kindes								

10. Für begabte Kinder im Schulalter gibt es verschiedene Möglichkeiten, Begabungen speziell zu fördern. Bitte geben Sie an, welche der folgenden Möglichkeiten Sie kennen und welche an der Schule Ihres Kindes bzw. an den Schulen Ihrer Kinder angeboten werden.

	Schon davon gehört		Werden an der Schule meines Kindes angeboten			Wird bzw. wurde von meinem Kind/meinen Kindern genutzt		
	Ja	Nein	Ja	Nein	Weiß nicht	Ja	Nein	Weiß nicht
Teilnahme an Wettbewerben und Olympiaden								
Eigenverantwortliche Projektarbeit zum persönlichen Interessensgebiet								
Flexible Lerngruppen								
Besuch des Unterrichts in einer höheren Klasse								
Überspringen von Klassen								
Atelierbetrieb								
individuelle Förderung im Regelunterricht (z.B. durch spezielle Aufgabenstellungen)								
individuelle Förderung außerhalb des Unterrichts (z.B. im Rahmen von unverbindlichen Übungen)								
Information über außerschulische Fördermöglichkeiten (z.B. Kinderunis, Sommerakademien)								
Beratung zum Bereich Begabungsförderung								
gegenseitige Unterstützung der Schüler/innen untereinander (z.B. als Tutor oder Mentor)								
vorgesehenen Lehrplan schneller absolvieren („Schnellzugklassen“)								
Besuch von speziellen Begabtenklassen								
Absolvierung von Hochschulkursen während der Schulzeit								

10a) In welchen Bereichen und Fächern werden Wettbewerbe an der Schule Ihres Kindes bzw. Ihrer Kinder angeboten? (offen, Follow-Up wenn, wenn in Frage 10 bei „Wettbewerben und Olympiaden“ angegeben wird, dass diese an Schule des Kindes angeboten werden)

11. Wie sehr stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

	Stimme völlig zu	Stimme eher zu	teils, teils	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu
Ich wünsche mir generell mehr Informationen dazu, wie die Begabungen meines Kindes bzw. meiner Kinder gefördert werden können.					

12. Wie alt sind Sie?

13. Geschlecht

- 1 weiblich
- 2 männlich

14. Leben Sie mit einem Partner/einer Partnerin zusammen?

- 1 ja
- 2 nein

15. Wie viele Personen leben insgesamt, Sie eingeschlossen, in Ihrem Haushalt?

- 1 Anzahl der Erwachsenen: _____
- 2 Anzahl der Kinder 18 Jahre oder älter: _____
- 3 Anzahl der Kinder unter 18 Jahre: _____

16. Wie ist Ihr Familienstand?

- 1 ledig
- 2 verheiratet
- 3 geschieden
- 4 verwitwet

17. In welcher Familienform leben Sie?

- 1 Eltern und die gemeinsamen Kinder
- 2 Patchworkfamilie/Stieffamilie
- 3 alleinerziehend
- 4 ohne Kinder im gemeinsamen Haushalt

18. Welches ist ihre höchste abgeschlossene Schulbildung?

- 1 kein Abschluss
- 2 Pflichtschule ohne Berufsausbildung
- 3 Lehre/Berufsbildende mittlere Schule/Fachschule (ohne Matura)
- 4 AHS, BHS (z.B. HAK, HTL) mit Matura
- 5 Universität/Fachhochschule

19. Wie viele Stunden sind Sie zur Zeit durchschnittlich pro Woche erwerbstätig?

- 0 nicht erwerbstätig
- 1 erwerbstätig mit ... Stunden pro Woche (Textfeld zum Eintragen)

20. Welche berufliche Tätigkeit üben Sie zurzeit aus? Wenn Sie mehrere Tätigkeiten ausüben, wählen Sie bitte alle zutreffenden Formen aus.

- a unselbstständig erwerbstätig
- b selbstständig erwerbstätig/freie Berufe
- c LandwirtIn
- d StudentIn/SchülerIn/Lehrling
- e in Karenz/in Mutterschutz
- f Hausfrau/Hausmann
- g arbeitslos
- h in Weiterbildung
- i Bundesheer/Zivildienst
- j in Pension

21. Wie groß ist ca. das gesamte monatliche Netto-Einkommen Ihres Haushaltes, wenn Sie alle Einkommensquellen zusammenrechnen?

- 1 Bis € 500
- 2 € 501 bis € 1.000
- 3 € 1.001 bis € 2.000
- 4 € 2.001 bis €3.000
- 5 € 3.001 bis € 4.000
- 6 Über € 4.000

22. In welchem Bundesland leben Sie?

- 1 Burgenland
- 2 Kärnten
- 3 Niederösterreich
- 4 Oberösterreich
- 5 Salzburg
- 6 Steiermark
- 7 Tirol
- 8 Vorarlberg
- 9 Wien
- 10 Ich lebe nicht in Österreich, sondern _____ (offen)

23. In welcher Wohnumgebung leben Sie?

- 1 Bis 2.000 EinwohnerInnen
- 2 2.001 bis 5.000 EinwohnerInnen
- 3 5.001 bis 10.000 EinwohnerInnen
- 4 10.001 bis 50.000 EinwohnerInnen

- 6 50.001 bis 100.000 EinwohnerInnen
- 7 100.001 bis 200.000 EinwohnerInnen
- 8 über 200.000 EinwohnerInnen

24. Haben Sie selbst in mindestens einem der folgenden Bereiche eine Begabung bzw. Spitzenleistungen erreicht?

ja, nämlich...

- mathematische Begabung
- naturwissenschaftliche Begabung
- sprachliche Begabung
- sportliche Begabung
- musikalische Begabung
- künstlerische Begabung
- soziale Begabung
- handwerkliche Begabung
- schauspielerische Begabung
- sonstiges, nämlich: _____

nein

25. Hat zumindest eines Ihrer Kinder in mindestens einem der folgenden Bereiche eine Begabung?

ja, nämlich...

- mathematische Begabung
- naturwissenschaftliche Begabung
- sprachliche Begabung
- sportliche Begabung
- musikalische Begabung
- künstlerische Begabung
- soziale Begabung
- handwerkliche Begabung
- schauspielerische Begabung
- sonstiges, nämlich: _____

nein

26. Glauben Sie, dass zumindest eines Ihrer Kinder zukünftig in einem der folgenden Bereiche Spitzenleistungen erbringen wird?

ja, nämlich im...

- mathematischen Bereich
- naturwissenschaftlichen Bereich
- sprachlichen Bereich
- sportlichen Bereich
- musikalischen Bereich
- künstlerischen Bereich
- sozialen Bereich
- handwerklichen Bereich
- schauspielerischen Bereich
- sonstiges, nämlich: _____

nein